



Mitteilungen für Patienten, Besucher und
Mitarbeiter der Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Nr. 265 Dezember '23/53. Jhrg.

krankenhausbrief

- Drei Top-Viszeralchirurgen für das EvK Herne
- Gesundheitsunternehmen erfolgreich rezertifiziert
- Kapelle bietet seit 20 Jahren Raum für alle Kulturen
- EvK Witten baut Schwerpunkt Neurogeriatrie auf

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn ich Schnecken an sich nicht so mag, manchmal wünsche ich mir ein Schneckenhaus!

Ich zöge mich dann darin zurück und überließe die Sorgen des Alltags einfach den anderen.

Dass, das kleine dänische Wort hygge, das vor nicht allzu langer Zeit noch unbekannt war, urplötzlich auch in jedermanns und jederfraus Mund war, ist ebenfalls ein Anzeichen, für den Rückzug ins Private, denn mit hygge verbindet sich „eine gemütliche, herzliche Atmosphäre, in der man das Gute des Lebens zusammen mit lieben Leuten genießt“.

Gegen Ende eines, auch von Krisen geprägten Jahres, mehr als verständlich.

*Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pastor Frank Obenlüneschloß*



Impressum

Mitteilungen für Patienten, Besucher und Mitarbeiter der
Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Nr. 265, 53. Jahrgang, Dezember 2023
Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber:
Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Wiescherstraße 24 · 44623 Herne · Telefon 02323/498-2401
www.evkhg-herne.de · info@evkhg-herne.de

Verantwortlich: Pfarrer Frank Obenlüneschloß
Redaktion: Andrea Dopatka, Susanne Jacoby, Jennifer Freyth,
Klaus Michael Lehmann, Kathrin Simonis

Titelbild: Impression aus der Klinik für Innere Medizin
(Volker Beushausen)
Volker Beushausen (S. 2, 9, 12 oben, 15)
Offenblende/Andrej (S. 7)
Hospizdienst (S. 24)
Privat (S. 24 oben, 25)
Klaus in der Wiesche (S. 21)

Konzeption und Gestaltung: Klaus in der Wiesche, Essen
Druck: Blömeke Druck SRS GmbH, 44653 Herne

INHALT

AKTUELLES

- 3 Drei renommierte Viszeralchirurgen sorgen für Innovationen am EvK Herne
- 4 Evangelische Krankenhausgemeinschaft meistert zum siebten Mal die Zertifizierung
- 5 ... und wieder eine Rezertifizierung geschafft!
- 6 Neuer Schulleiter ist ein alter Bekannter
- 7 EvK gleich mehrfach als Arbeitgeber ausgezeichnet
- 8 Patientensicherheit – oberstes Ziel im Klinikalltag
- 8 Es gibt viele Möglichkeiten, das Risiko zu minimieren
- 9 Dr. Erich Hecker wird nächster Präsident der Fachgesellschaft
- 9 EvK Herne fünftmal auf der FOCUS-Klinikliste 2024 vertreten
- 10 „Wir gehen durch eine gemeinsame Tür“
- 11 ReVital feiert 30 Jahre Gesundheit und Fitness
- 11 Gesundheitstage gegen den Stress

MEDIZIN

- 12 Komplexe Fußkonstruktion erfordert subtile Therapie
- 12 Gesundheitspass war ein voller Erfolg
- 13 Geriatrie im EvK stellt sich breiter auf
- 14 EvK lud zum 1. Neurovasculären Symposium Herne ein
- 14 Teamplayer unter sich
- 15 Klinik für Urologie erhält „stern“-Siegel
- 16 Neuer Schwerpunkt Neurogeriatrie
- 17 Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität
- 18 Große Resonanz auf Schlaganfallbus des EvK Herne

AUSBILDUNG

- 19 Schule wird zum Teil der Familie
- 20 Große Freude über bestandenenes Examen
- 20 Start frei für zukünftige Pflegefachkräfte

MEDITATION

- 21 Zuversicht

HYGIENE

- 22 Wann sind Handschuhe sinnvoll?

PALLIATIV

- 23 Palliative Begleitung in der letzten Lebensphase
- 24 Eine Plauderbank für die Palliativstation
- 24 300-Euro-Brezel als Dank für Stoffel-Verkauf
- 25 Spannende Diskussionen beim 2. Palliativtag

SELBSTHILFEGRUPPEN

- 26 Selbsthilfegruppe feiert Silber-Jubiläum
- 27 Kontakte

Drei renommierte Viszeralchirurgen sorgen für Innovationen am EvK Herne

Prof. Dr. Chris Braumann erweitert mit Prof. Dr. Maren Schulze und Prof. Dr. Emile Rijcken sein Führungsteam – Hohe Expertise in der Roboterchirurgie

Der Chirurgische Direktor am Evangelischen Krankenhaus Herne, Prof. Dr. Chris Braumann, hat im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie das Führungsteam seiner Klinik erweitert. „Ich freue mich, dass wir mit Prof. Dr. Maren Schulze und Prof. Dr. Emile Rijcken zwei absolute Spezialisten auf ihren Gebieten begrüßen können“, sagt er. Sowohl Prof. Dr. Schulze als auch Prof. Dr. Rijcken haben es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Prof. Dr. Braumann den Einsatz der Robotertechnik am EvK weiter auszubauen. „Wir sind stolz darauf, dass wir für unser Haus ein so hochkarätiges Ärzteteam gewinnen konnten und mit einer innovativen, roboterassistierten Chirurgie noch mehr Qualität in der Viszeralchirurgie zu bieten haben“, erklärt Danh Vu, Verwaltungsdirektor EvK Herne.

Nach der Neustrukturierung setzt sich die Klinik aus drei Sektionen zusammen: die Viszeralchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Emile Rijcken, die Leberchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Maren Schulze und die Endokrine Chirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Kemen. Die Gesamtleitung der Klinik liegt bei Prof. Dr. Chris Braumann.

Prof. Dr. Emile Rijcken war vor seiner Tätigkeit in Herne Chefarzt in Trier. Seit 23 Jahren ist er dem Universitätsklinikum Münster verbunden, wo er auch weiter in Wissenschaft und Lehre aktiv ist. Sein Schwerpunkt liegt bei der Behandlung von Erkrankungen des Darms und Enddarms, der Speiseröhre und des Magens. In der kolorektalen Chirurgie ist ihm die Therapie von Patient*innen mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn und Colitis ulcerosa) ein besonderes Anliegen.

Prof. Dr. Maren Schulze, die zusätzlich am Universitätsklinikum Essen im Einsatz ist, ist Expertin im Bereich Hepatobiliäre Chirurgie. Ihr Fokus liegt auf Erkrankungen der Leber und Gallengänge. Eine hochspezialisierte Leberchirurgie spielt vor allem bei Krebs eine wichtige Rolle. Bei einer Darmkrebserkrankung zum Beispiel bilden sich gefährliche

Metastasen in der Leber. Befinden diese sich nicht an der Oberfläche der Leber, sondern in dem Organ, ist ein hohes Maß an chirurgischer Kunst erforderlich, diese Metastasen zu entfernen.

Sowohl Prof. Dr. Schulze als auch Prof. Dr. Rijcken können bereits auf mehrjährige Erfahrung in der robotischen Chirurgie zurückblicken. Prof. Dr. Schulze hat sich auf diesem Gebiet auch in Saudi-Arabien einen Namen gemacht, wo sie zuvor tätig war. „Die Robotertechnik eröffnet uns die Chance, unser Operationsfeld besser einsehen zu können und aufgrund der größeren motorischen Möglichkeiten, die die Roboterarme

bieten, auch an schwer zugänglichen Stellen sicher und präzise operieren zu können“, erläutert die Expertin.

Prof. Dr. Chris Braumann, der über seine Tätigkeit am EvK Herne hinaus auch als Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am EvK Gelsenkirchen präsent ist, besitzt weitreichende Erfahrungen mit dem DaVinci-Robotersystem. Er war einer der ersten Operateure in Deutschland, die damit regelmäßig Bauchoperationen durchgeführt haben. Eine besondere Expertise liegt bei Prof. Dr. Braumann in der Behandlung von Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Hier verfügt das EvK über ein zertifiziertes Pankreaszentrum.

„Doch bei allem Spezialistentum ist es uns wichtig zu betonen, dass wir darüber nicht die allgemeine Chirurgie vergessen werden und dort weiterhin für das gesamte Spektrum ansprechbar sind“, ergänzt Prof. Dr. Rijcken. Neben dem EvK Herne-Mitte ist auch das EvK Herne-Eickel fester Standort der Viszeralchirurgie mit ganzjähriger Versorgung. ◀



Prof. Dr. Chris Braumann, Prof. Dr. Maren Schulze und Prof. Dr. Emile Rijcken (v.l.) bauen gemeinsam die Roboterchirurgie am EvK Herne aus.

Evangelische Krankenhausgemeinschaft meistert zum siebten Mal die Zertifizierung

Viel Lob für Personalpolitik und gelebtes Qualitätsmanagement

Erfolgreich bestanden: Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft wurde mit ihren Standorten in Herne-Mitte, Herne-Eickel, Castrop-Rauxel und Witten zum siebten Mal in Folge erfolgreich zertifiziert. Die Überprüfung erfolgte bereits zum vierten Mal nach den Qualitätskriterien der DIN EN ISO 9001:2015. Außerdem erhielt das Unternehmen erneut das Siegel der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) zur Erfüllung der Managementanforderungen im Arbeitsschutz (MAAS-BGW) für die hohe Qualität von Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Der Rezertifizierung vorausgegangen war eine intensive Qualitätsüberprüfung von fünf Auditorinnen und Auditoren des TÜV Rheinland, die sich über vier Tage erstreckte. „Uns hat ein sehr gut vorbereitetes Audit erwartet, bei dem wir viele positive Aspekte festgestellt haben“, sagte Andreas Fischer, der als Leitender Auditor im Abschlussgespräch das Zertifizierungsergebnis vorstellte.

Große Anerkennung erhielt die Krankenhausgemeinschaft für ihr Management mit der herausfordernden Personalpolitik und dem Fachkräftemangel. Von der Personalakquise über die Mitarbeiterbindung bis hin zur Nachwuchsgewinnung waren die Auditoren beeindruckt: „In allen Bereichen gibt es langjährige Mitarbeiter und es gelingt

Ihnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an sich zu binden. Sie bieten viele Ausbildungsberufe und haben zudem eine hohe Übernahmequote, die für Sie als attraktiven Arbeitgeber spricht“, lobte der Leitende Auditor.

Neben der DIN EN ISO Zertifizierung ist die Krankenhausgemeinschaft mit ihren vier Standorten auch von vielen Fachgesellschaften und der Deutschen Krebsgesellschaft in vielfältiger Hinsicht für ihre Organzentren ausgezeichnet worden. Damit sind wesentliche Bausteine für die zukünftigen Leistungsgruppen bereits gelegt.

Das positive Fazit der Auditoren freute die Geschäftsführung der Ev. Krankenhausgemeinschaft und die Betriebsleitungen der

Kontakt:

Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel
Geschäftsführung
02323.498-2401

einzelnen Standorte. Sie gaben das Lob sogleich an die rund 3400 Beschäftigten in Herne-Mitte, Herne-Eickel, Castrop-Rauxel und Witten weitergab: „Das ist eine bemerkenswerte Team-Leistung. Mit ihrem Engagement leisten unsere Mitarbeitenden täglich einen hervorragenden Beitrag zu den hohen Qualitätsstandards und haben damit wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Rezertifizierung. Deshalb freuen wir uns als Geschäftsführung, gemeinsam mit den Betriebsleitungen der Häuser auch sehr über die Auszeichnung nach MAAS-BGW für die Qualität des Arbeitsschutzes und die Gesundheitsförderung zum Wohle unserer Mitarbeitenden. Ein großes Dankeschön gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung.“ ◀



Die Geschäftsführung und die Betriebsleitungen der einzelnen Häuser freuen sich mit den Auditor*innen über die erfolgreiche Rezertifizierung.

... und wieder eine Rezertifizierung geschafft!

Geschäftsführung und Betriebsleitung luden zum zünftigen Bayern-Schmaus ein

Als Dankeschön für die großartige Leistung und das Engagement aller Beteiligten luden Geschäftsführung und Betriebsleitung alle Mitarbeitenden der Ev. Krankenhausgemeinschaft und ihrer Tochtergesellschaften zu einer herbstlich-kraftigen Brotzeit nach bayerischem Vorbild ein. Das Oktoberfest ließ grüßen!



Küchenchef Sergej Tiessen und seine Mitarbeitenden standen mit dampfenden Töpfen bereit, und boten Geflügel-Leberkäs, Schmorbraten und Veggie-Hotdog an. Nur zu gern ließ man es sich an allen vier Standorten in Herne-Mitte, Herne-Eickel, Castrop-Rauxel und Witten schmecken und genoss die Möglichkeit, in zwangloser Atmosphäre miteinander zu plaudern. ◀



Neuer Schulleiter ist ein alter Bekannter

Mark Brinkmann zurück an der Pflegefachschule des EvK Witten

Die Pflegefachschule des Evangelischen Krankenhauses Witten hat eine neue Leitung: Mark Brinkmann hat zum 1. August die Nachfolge von Frauke Gorontzi angetreten, die als Oberin zum Diakoniewerk Ruhr Witten gewechselt ist. Der Neue an der Pferdebachstraße dürfte für viele ein alter Bekannter sein: Schon von 2015 bis 2020 hatte der gebürtige Dortmunder die Pflegefachschule des EvK Witten geleitet. Nun kehrt er an seine alte Wirkungsstätte zurück.

Der Kontakt zu den Wittener Kollegen ist nie ganz abgerissen“, berichtet der 50-Jährige, der zwischenzeitlich die Schulbereichsleitung Pflege am Klinikum Dortmund inne hatte.

Der gebürtige Dortmunder, der seit neun Jahren in Witten wohnt, entdeckte die Pflege erst spät für sich: Mark Brinkmann absolvierte zunächst eine Schlosserlehre und entschied sich erst danach für eine Krankenpflegeausbildung. Es folgten ein knapp einjähriger Einsatz in der Entwicklungshilfe auf den Philippinen und schließlich zwölf Jahre in der Intensivpflege, davon neun Jahre als stellvertretende Leitung am Katholischen Klinikum Dortmund-West in Dortmund-Kirchlinde.

Weil ihm die Anleitung von angehenden Pflegekräften großen Spaß machte, schloss Mark Brinkmann ein Pflegepädagogikstudium an der Katholischen Fachhochschule Köln (2006 bis 2010) an, blieb der Pflege aber mit reduziertem Stundenumfang treu. Nach seinem Examen war Mark Brinkmann zunächst als Lehrer an der Krankenpflegeschule am Klinikum Vest tätig. Im Juli 2015 übernahm er schließlich die Leitung der damaligen Gesundheits- und Krankenpflegeschule am Evangelischen Krankenhaus Witten, an die er nun zurückgekehrt ist.

In der Pflegefachschule des EvK Witten, wie die Ausbildungsstätte an der Pferdebachstraße 32 inzwischen heißt, möchte er die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgängerin fortsetzen und weiterentwickeln. In den vergangenen



Dennis Klaebe (l.), Verwaltungsleiter des EvK Witten, wünschte Mark Brinkmann alles Gute zu seinem Start als Schulleiter der Pflegefachschule.

Jahren hat sich zum Beispiel das Projekt „Auszubildende leiten eine Station“ als wichtiger Baustein in der praktischen Ausbildung der angehenden Pflegekräfte bewährt. Auch die neue generalistische Pflegeausbildung ist auf den Weg gebracht und der Evangelische Ausbildungsverbund Ruhr gegründet worden.

Die Zusammenarbeit in dem Kooperations-Netzwerk will Mark Brinkmann künftig weiter intensivieren. „Ich freue mich auf den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen“, so der neue Schulleiter, der sich für die anstehenden Herausforderungen mit seinem engagierten Kollegium sehr gut aufgestellt

Kontakt:

Pflegefachschule des EvK Witten
Schulleitung
Mark Brinkmann
02302.175-5120

sieht. „Das ist ein tolles Team“, sagt Mark Brinkmann. ◀

Wer sich für eine Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann interessiert, findet weitere Informationen auf der Homepage der Pflegefachschule des EvK-Witten: <https://pflegefachschule-witten.de>



EvK gleich mehrfach als Arbeitgeber ausgezeichnet

FOCUS und Deutsches Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung vergeben Qualitäts-Siegel – Attraktive Beschäftigungsbedingungen

Die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt ist groß, Arbeitskräfte sind in allen Bereichen begehrt. Umso größer war die Freude in der Geschäftsführung und bei den Betriebsleitungen, dass die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gleich zweimal ausgezeichnet wurde. Das Deutsche Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung kürte das Unternehmen zum „Arbeitgeber der Zukunft“ und der FOCUS vergab das Siegel „Deutschlands beste Jobs in Krankenhäusern“.

„Innovativ, modern, digital“ – so lautet das Bewertungsurteil des Deutschen Innovationsinstituts für Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Im Blickpunkt standen unter anderem Arbeitszeitmodelle, Fort- und Weiterbildungsangebote, Führungskultur und Ausbildungsbedingungen. Die Ev. Krankenhausgemeinschaft konnte vor allem im Bereich der Pflege mit individuell abstimmbaren Arbeitszeitmodellen punkten. „Ob 4-Tage-Woche oder auf Einzelbedürfnisse und Familiensituation zugeschnittene Dienstpläne, was machbar ist, machen wir möglich“, sagt Pflegedirektorin Beate Schlüter. „Darüber hinaus bieten wir zusätzliche finanzielle Anreize, wie z.B. Einsparprämien.“

Digitalisierung ist für die Ev. Krankenhausgemeinschaft mit der elektronischen Patientenakte gelebter Alltag auf den Stationen. In den Operationssälen ist eine hochmoderne Technikausstattung der Standard. Neueste Innovation sind zwei Roboter-Systeme, die in der Thorax- sowie in der Kolorektalen und Viszeralchirurgie eingesetzt werden. Darüber hinaus ist die Digitalisierung auch wichtiger Bestandteil im Bereich der Internen Fortbildung. E-Learning-Tools bedeuten für die Mitarbeitenden ein größtmögliches Maß an Flexibilität für die Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungsangeboten. „Die neuen, innovativen Methoden sowie der etablierte Einsatz der digitalen Patientenakte sind für den Ärztenachwuchs ein wich-

tiger Faktor, sich für eine Facharztausbildung am EvK zu entscheiden“, erklärt Dr. Erich Hecker, Ärztlicher Direktor an den Standorten Herne-Mitte und Eickel. Gemeinsam mit Stefanie Eisenberg, Pflegedienstleitung EvK Herne, nahm er das Siegel stellvertretend für alle Standorte im Rahmen einer offiziellen Feier in Köln in Empfang.

Während sich die Studie des Deutschen Innovationsinstituts für Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit der gesamten Unternehmensstruktur auseinandersetzt, richtet sich das Augenmerk der Studie von FOCUS-Money zusammen mit Deutschland-Test in erster Linie auf die Attraktivität als Arbeitgeber für medizinisches und pflegerisches Personal. Für die Vergabe des Siegels wurden 2.000 Krankenhäuser untersucht, 400 wurden schließlich ausgewählt. Zu den Kriterien gehörten u.a. Personalbestand in Relation zu behandelten Fällen sowie Fortbildungsmöglichkeiten, aber auch die technische Ausstattung in den einzelnen Kliniken.

Für Danh Vu, Verwaltungsdirektor EvK Herne, eine wichtige Anerkennung für bisherige Planungsentscheidungen. „Trotz angespannter finanzieller Lage der Krankenhäuser werden wir auch in Zukunft an diesem Kurs festhalten und weiter innovative Investitionen tätigen, um für Pflegenden sowie Ärztinnen und Ärzte attraktiv zu bleiben“, betont der Verwaltungsdirektor. ◀

Brigitte Zypries, Bundesministerin a.D. (Mitte) gratulierte Pflegedienstleitung Stefanie Eisenberg und dem Ärztlichen Direktor Dr. Erich Hecker zu der Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“.



Patientensicherheit – oberstes Ziel im Klinikalltag

EvK führt vor 16 Jahren professionelles Risikomanagement ein

„Unsere Patientinnen und Patienten können sich bei uns sicher versorgt fühlen.“ Das erklärte Danh Vu, Verwaltungsdirektor des EvK Herne, anlässlich des von der Weltgesundheitsorganisation ausgerufenen Welttags zur Patientensicherheit.

Ob Standardisierung von Abläufen und regelmäßige Überprüfung durch externe Fachgesellschaften, ob strikte Hygienevorschriften, Screenings vor der stationären Aufnahme oder Entlassungsmanagement, während allen Phasen des Klinikaufenthalts im EvK geht es um Patientensicherheit. Um ein Signal zu setzen, wie wichtig ihnen das Vertrauen der

Patienten ist, standen in der Eingangshalle des EvK Vertreter*innen aus Medizin und Pflege anlässlich des Welttags zur Patientensicherheit bereit, um Fragen zum Thema zu beantworten. So gab Dr. Guido Rölleke (Foto), Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie,



Auskunft über die Sicherheitsmaßnahmen, die bei operativen Eingriffen gelten. ◀

Es gibt viele Möglichkeiten, das Risiko zu minimieren

Welttag der Patientensicherheit im EvK Witten

„Eine absolute Sicherheit gibt es nie, aber man kann das Risiko so niedrig wie möglich halten.“ So fasste Matthias Blase, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, den Infotag zusammen, zu dem das EvK Witten anlässlich des Welttages der Patientensicherheit eingeladen hatte. Die Weltgesundheitsorganisation hatte dazu aufgerufen. Bei einer Führung bot er Einblicke in den OP. Dabei zeigte er auch die jüngst installierte hochmoderne Technik, die den OP-Saal mit dem Krankenhausinformationssystem vernetzt. So hat der Operateur vom OP-Tisch aus Zugriff auf sämtliche Patientendaten, etwa ein zuvor erstelltes CT, das den Lebertumor zeigt. „Auch das ist ein Beitrag zur Patientensicherheit“, so Matthias Blase.

Welche Sicherheitsvorschriften es rund um eine Operation gibt, hatte zuvor Prof. Dr. Andreas Wiedemann, Chefarzt der Klinik für Urologie, erläutert. Vom Aufklärungsgespräch und der Einverständniserklärung über Patientenarmbänder und Namensetiketten am Bett bis hin zum Abzählen und Markieren der Tupfer im OP. Um sicher zu gehen, dass alle Vorschriften eingehalten werden, kommen im EvK die Checklisten der WHO zum Einsatz.

Die Medikamentensicherheit hatten Beate Plückelmann und Elke Kuhn thematisiert. Die Praxisanleiterinnen

hatten praktische Tipps für zu Hause parat: So sollten Medikamente nicht im Bad oder in der Nähe von Fenstern aufbewahrt werden. Bei Medikamenten, die grundsätzlich nicht gekühlt werden müssen, reiche auch im Hochsommer der kühlfeste Ort im Haus aus.

Stephan Ziemke, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und geriatrische Tagesklinik, referierte über die Sturzprävention. Dabei gab er auch Ratschläge für zu Hause: Hindernisse aus dem Weg räumen, nicht zu lange Kleidung und festes Schuhwerk tragen. Und vor allem: „Nutzen Sie ein Hilfsmittel, wenn Ihr Gang unsicher wird.“ ◀



Dr. Erich Hecker wird nächster Präsident der Fachgesellschaft

Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie sprechen EvK-Chefarzt ihr Vertrauen aus

Seit 2000 ist Dr. Erich Hecker Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie, seit 2013 im Vorstand. Nun wurde der Chefarzt und Ärztliche Direktor des Evangelischen Krankenhauses Herne zum nächsten Präsidenten der Fachgesellschaft gewählt. Die Mitglieder aus ganz Deutschland sprechen damit dem Leiter des Thoraxzentrums Ruhrgebiet und stellvertretenden Leiter des Onkologischen Zentrums Bochum Herne ihr Vertrauen aus.

Der wissenschaftlichen Fachgesellschaft für das Fach Thoraxchirurgie ist die Vertretung aller organisierten Fachärzte für Thoraxchirurgie in Deutschland. Die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie ist das Bindeglied zu den Ärztekammern, dem Deutschen Ärztetag, den Berufsverbänden, den gesundheitspolitischen Institutionen sowie den internationalen thoraxchirurgisch orientierten Zusammenschlüssen. Aufgabe der Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen und praktischen Interessen der Thoraxchirurgie, einschließlich der fachbezogenen Intensivmedizin und Onkologie. Die Mitglieder arbeiten eng untereinander zusammen und stehen im Erfahrung- und Meinungsaustausch mit in- und ausländischen Wissenschaftlern und Fachgesellschaften.

Aus der Sicht der Geschäftsführung der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel ist es ein Zeichen für

Vertrauen und Wertschätzung, dass die Präsidentschaft der Fachgesellschaft für die nächsten Jahre im Thoraxzentrum Ruhrgebiet am EvK Herne-Eickel angesiedelt ist. Danh Vu, Verwaltungs-

direktor des EvK Herne, betonte in diesem Zusammenhang darüber hinaus die Tatsache, dass sich das Thoraxzentrum unter der Leitung von Dr. Erich Hecker zu einem der drei größten Zentren dieser Art in Deutschland entwickelt hat. In der Klinik für Thoraxchirurgie werden im Jahr 1.800 stationäre Operationen durchgeführt und über das Thoraxzentrum Ruhrgebiet weitere 10.000 Patientinnen und Patienten ambulant versorgt. Dr. Erich Hecker ist seit 2008 Chefarzt der Klinik. ◀



EvK Herne fünfmal auf der FOCUS-Klinikliste 2024 vertreten

Bewertung basiert auf Qualitätsberichten und Befragungen

FOCUS hat die aktuelle Liste der deutschen Top-Kliniken 2024 veröffentlicht. Das Evangelische Krankenhaus Herne ist gleich fünfmal mit seinen Kliniken vertreten.

Die Klinik für Thoraxchirurgie unter der Leitung von Dr. Erich Hecker wird bei der Therapie von Lungenkrebs empfohlen. Die Klinik für Innere Medizin mit den Chefarzten Dr. Jens Verbeek und Dr. Ali Halboos ist als kompetente Diabetes-Einrichtung

genannt und die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Chris Braumann konnte sich gleich in drei Bereichen platzieren. Sowohl in der Therapie des Darmkrebses als auch in der Adipositas-Chirurgie sowie bei

Operationen an der Galle gelten Prof. Braumann und sein Team als ausgewiesene Spezialist*innen.

Die Empfehlung der FOCUS-Klinikliste 2024 setzt sich zusammen aus der Auswertung der Qualitätsberichte der Krankenhäuser, Fragebögen zur einzelnen Klinik und der Befragung von niedergelassenen Haus- und Facharzt*innen.

„Wir gehen durch eine gemeinsame Tür“

EvK-Kapelle ist seit 20 Jahren ein Ort der interkulturellen Begegnung

„Wir gehen durch eine gemeinsame Tür und wir bekennen uns zu einem Gott“, mit diesen Worten leitete Pfarrerin Katharina Henke die Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Kapelle im Evangelischen Krankenhaus Herne ein. Denn die große Besonderheit der EvK-Kapelle besteht darin, dass sich direkt neben dem christlichen Altarraum ein muslimischer Gebetsraum, ein Mescid, befindet. Vor 20 Jahren galt dies als eine kleine Sensation – die zu Diskussionen führte.

„Für mich war es beim Bau der Kapelle gar keine Frage, dass wir auch unseren muslimischen Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten die Chance bieten wollten, ihren Glauben auszuüben“, erzählte Werner Karnik, der zu dem Zeitpunkt Verwaltungsdirektor am EvK Herne war. Neben ihm hatte auch der ehemalige Theologische Geschäftsführer Walter Tschirch gemeinsam mit den Seelsorgerinnen Katharina Henke und Karola Rehrmann zu der Planungsgruppe gehört.

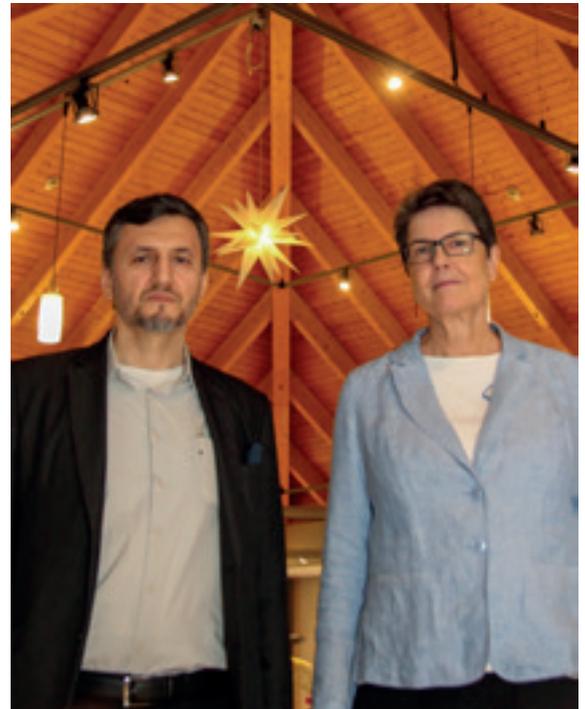
Allen Beteiligten war es damals wichtig, einen Rückzugsraum zu schaffen – mit einer besonderen Atmosphäre, die sich vom Rest des Krankenhauses abhob. Es sollte ein Ort der Besinnung und Ermutigung werden. Dass dies gelungen ist, zeigen auch die Eintragungen im Fürbittenbuch, das in der Kapelle ausliegt. In verschiedenen Sprachen werden dort Gedanken und Sorgen niedergeschrieben. Kapelle und Gebetsraum – beide werden gut von Patient*innen, Angehörigen und Mitarbeitenden angenommen. Oft genug heißt es, „ich zünde eine Kerze an“ oder „hier kann ich für einen Moment durchatmen, runterkommen, Ruhe finden.“

Zu den denkwürdigen Ereignissen in der 20-jährigen Geschichte der EvK-Kapelle gehört die Feier anlässlich der Trauung von Emel Wilke, die als Stati-

onsleitung im EvK Herne arbeitet. „Mein Mann ist evangelisch und ich bin Muslima. Wir hatten hier die Chance, uns bei einer interkulturellen Feier von Pfarrer Tschirch und dem Imam meiner Gemeinde segnen zu lassen, denn uns war die sichtbare Verbindung zwischen unseren beiden Religionen wichtig“, berichtete Emel Wilke während der Jubiläumsfeier.

Den Gottesdienst anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Kapelle und Mescid im EvK Herne feierte Krankenhauseelsorgerin Katharina Henke gemeinsam mit Imam Hüseyin

Inam. Besonders berührend war die Darbietung einer Gruppe von EvK-Pflegekräften, die fromme Lieder aus der Moschee, Ilahi, vortrugen. Die Jubiläumsfeier endete mit einem großen Segenskreis. ◀



Für sie steht das Gemeinsame im Vordergrund: Imam Hüseyin Inam und Krankenhausseelsorgerin Katharina Henke.



Muslimische Mitarbeiterinnen im Mescid, ein Ort, den sie oftmals zur inneren Einkehr nutzen.

ReVital feiert 30 Jahre Gesundheit und Fitness

Prächtige Stimmung herrschte beim Sommerfest von ReVital. Viele Gäste waren gekommen, um das 30jährige Bestehen des Gesundheitszentrums am Evangelischen Krankenhaus Herne gebührend zu feiern.

Wer Lust hatte, konnte sich die Trainingsbereiche anschauen oder selbst aktiv werden und z.B. auf mit einem Fußball seine Treffsicherheit an Riesen-Dartscheiben erproben.

Darüber hinaus gab es Leckereien vom Grill, Getränke, feine Kaffeespezialitäten und jede Menge Möglichkeiten, es sich an einem der Tische gemütlich zu machen und zu plaudern.



Viele Gäste waren gekommen, um das Jubiläum gebührend zu feiern.



ReVital hat 1993 in Herne mit zwölf Sportkursen begonnen und sich bis heute zu einem städteübergreifenden Anbieter entwickelt für Reha-Sport, Präventionssport, Gerätetraining und Angebote für Eltern und Kinder. ReVital-Kurse gibt es an den Evangelischen Krankenhäusern in Herne, Castrop-Rauxel und Witten. ◀



Gesundheitstage gegen den Stress

Mitarbeitende nutzen Workshops und Gesprächsangebote

Erstmals nach dreijähriger coronabedingter Pause veranstaltete die Ev. Krankenhaushausgemeinschaft wieder Gesundheitstage für ihre Mitarbeitenden. „Stress und Stressbewältigung“ lautete das Motto in diesem Jahr. Die Aktionstage fanden an allen vier Standorten der Ev. Krankenhaushausgemeinschaft statt. In Herne-Mitte, Herne-Eickel, Castrop-Rauxel und

Witten bestimmten Spezialisten der Knappschaft passend zum Motto in persönlichen Gesprächen den individuellen Schlaf- oder Stresstyp und erarbeiteten gemeinsam mit den Mitarbeitenden Strategien für einen entspannten Alltag und eine gesunde Schlafhygiene. Zudem hatten die Beschäftigten aus allen Bereichen des Gesundheitsunternehmens Gelegen-

heit, in verschiedene ReVital-Kurse reinzuzuschnuppern.

Und weil eine gesunde Ernährung zu einer gesunden Lebensweise wie Bewegung zum Sport gehört, wurde den Beschäftigten passend zum Aktionstag kostenlos ein rundum gesundes Mittagsmenü serviert. ◀

Komplexe Fußkonstruktion erfordert subtile Therapie

EvK Herne: Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie rezertifiziert

Die Messlatte bei der Zertifizierung von Zentren für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie hängt hoch. Umso größer ist die Freude von Dr. Sarah Götz, Leiterin des Zentrums für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie am Evangelischen Krankenhaus Herne, über die Rezertifizierung ihres hochspezialisierten Bereichs. Damit ist das Zentrum, das zur EvK-Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Guido Rölleke gehört, die einzige zertifizierte Einrichtung dieser Art auf Herner Stadtgebiet.

Ein Fuß weist eine komplexe Anatomie und Biomechanik auf. Er besteht aus 28 Knochen, 33 Gelenken und 57 Muskeln, die einer permanenten Belastung ausgesetzt sind. Er dient als Stoßdämpfer, muss sich ständig der Beschaffenheit des Untergrunds anpassen und dazu alle Hebelkräfte, die senkrecht auf ihn einwirken, waagrecht auffangen.

Das kann zu Vorfußdeformitäten führen, wie z.B. Hallux valgus oder Krallenzehen, oder auch Erkrankungen des Rückfußes zur Folge haben. „Diese Fehlstellungen muss man jedoch nur dann korrigieren, wenn sie Schmerzen verursachen“, sagt Dr. Sarah Götz. Ist eine Korrektur erforderlich, erfolgt eine genaue Analyse der Problematik, um zu

schauen, ob bereits eine konservative Therapie ausreichend ist, die gemeinsam mit dem orthopädischen Schuhmachermeister des Zentrums entwickelt wird. Erst wenn alle konservativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, fällt die Entscheidung für einen operativen Eingriff, der minimalinvasiv vorgenommen wird.

Aber auch Arthrosen aller Fußgelenke, Knochenbrüche an Fuß- und Sprunggelenk sowie Sehnen- oder Bandverletzungen gehören zum Leistungsspektrum des zertifizierten Zentrums. Diabetes-Betroffene finden hier ebenfalls eine umfassende Betreuung. „Hier ist unser Ziel, in enger Kooperation mit unseren Diabetologen, durch eine

Kontakt:

Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie
02323.498-2241
www.evk-herne.de



Dr. Sarah Götz

frühzeitige Therapie von Fehlstellungen das Entstehen von Wunden zu verhindern und dadurch mögliche Amputationen zu vermeiden“, erklärt Dr. Sarah Götz. ◀

Gesundheitspass war ein voller Erfolg

Das Evangelische Krankenhaus Witten stellte bei der Seniorenmesse seine Angebote für ältere Menschen vor und war mit der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, der Klinik für Urologie, der Klinik für Geriatrie, der Diabetesberatung, dem Liaisondienst und dem Sozialdienst vertreten. „Viele ältere Menschen und deren Angehörige informieren sich hier über die Organisation des Alltags und natürlich auch über medizinische Themen und die Versorgungsmöglichkeiten in der Umgebung,“ erklärt Dennis Klaebe, Verwaltungsleiter des EvK Witten. Diese Gelegenheit nutzten zahlreiche Interessierte und ließen sich von den Expertinnen und Experten des EvK informieren und beraten.

Hoch im Kurs stand vor allem der Gesundheitspass. Hier konnten die Besucherinnen und Besucher ihren zuvor gemessenen Blutdruck, ihren Puls, ihr Gewicht und ihren Blutzuckerwert eintragen lassen. „Insgesamt

120 Blutzuckermessungen haben wir durchgeführt,“ resümiert Anne Richter, Diabetesberaterin im EvK. „Die meisten waren erleichtert darüber, dass ihr Wert in Ordnung ist. Doch zwei bis drei Personen wussten



Blutzuckermessungen standen bei der Seniorenmesse hoch im Kurs.

bisher noch nichts von ihrem hohen Wert und holen sich nun ärztlichen Rat“, so Anne Richter weiter. ◀

Geriatric im EvK stellt sich breiter auf

Chefarzt Stephan Ziemke verstärkt sein Oberarzt-Team

Die Klinik für Geriatrie und geriatrische Tagesklinik im Evangelischen Krankenhaus Witten hat sich neu formiert: Stephan Ziemke, der im vergangenen Jahr die Klinikleitung von Dr. Ulrich Weitkämper übernommen hatte, freut sich über sein verstärktes Oberarzt-Team: „Die Behandlung geriatrischer Patienten ist komplex. Die dafür erforderliche Gesamtexpertise können wir unseren Patienten nun mit zwei Neurologen, einer Nephrologin sowie Internisten mit kardiologischen und gastroenterologischen Schwerpunkten bieten.“

Die größte Neuerung bietet das neurogeriatrische Leistungsspektrum, das die beiden Neurologen Dr. David Minwegen und Anja Ranft abdecken. Sie kümmern sich um die Behandlung neurologischer Erkrankung im Alter wie Parkinson, Multiple Sklerose und Demenz. „Die Neurologen sind ein unglaublicher Gewinn für unsere Geriatrie“, meint Stephan Ziemke, denn die Behandlung nimmt angesichts steigender Zahlen von Patienten mit neuro-degenerativen Erkrankungen einen immer größeren Stellenwert ein. Die beiden Oberärzte sind Fachärzte für Neurologie und führen zusätzlich die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Dr. Maria Marques, Stellvertreterin des Chefarztes, ist Fachärztin für Innere Medizin und Fachärztin für Nephrologie. Als solche ist sie im EvK die Expertin für die Nierenersatztherapie, die in der Geriatrie häufig vorkommt. „Bei älteren, mehrfach erkrankten Menschen ist das Risiko für ein akutes Nierenversagen hoch“, weiß Stephan Ziemke.

Jeta Fetiu und Christos Zioumpiloudis decken als Fachärzte für Innere Medizin kardiologische und gastroenterologische Schwerpunkte ab. Die beiden Oberärzte können damit endoskopische Untersuchungen oder Echokardiografien (Ultraschalluntersuchungen des Herzens) selbst übernehmen. Das verringert die Wartezeiten und erleichtert die Abläufe innerhalb der Fachabteilung. Kollegin Birte Zimmermann ist nicht nur Fachärztin für Innere Medizin,



Das neue Oberarzt-Team der Klinik für Geriatrie und geriatrische Tagesklinik: (v.l.) Dr. Maria Marques, Jeta Fetiu, Dr. David Minwegen, Chefarzt Stephan Ziemke und Anja Ranft.

sie führt wie die Kollegen Minwegen, Ranft und Zioumpiloudis ebenfalls die Zusatzbezeichnung Geriatrie. „Ältere Patienten sind nicht einfach alte Erwachsene. Sie bedürfen einer speziellen, altersspezifischen Behandlung, die wir mit unserer Expertise bieten können“, sagt Stephan Ziemke.

Zusammen mit den Assistenzärztinnen und -ärzten kümmert sich damit nun ein 15-köpfiges Ärzte-Team um die Patientinnen und Patienten in der Klinik für Geriatrie, die mit ihrem 85 Betten und 15 tagesklinischen Plätzen die größte Geriatrie im Ennepe-Ruhr-Kreis ist. Therapeuten und speziell geschulte Pflegekräfte komplettieren das Geriatrie Team.

Kontakt:

EvK Witten
Klinik für Geriatrie
Stephan Ziemke
02302.175-2410

Die Geriatrie im EvK Witten ist die einzige auf Wittener Stadtgebiet. Mit Patienten aus Herne und Hattingen über Herdecke, Wetter und Dortmund bis nach Bochum ist die Fachabteilung weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Neben der allgemeinen internistischen Behandlung älterer Patienten mit multiplen Erkrankungen zählen die Akutbehandlung und Frührehabilitation von Schlaganfallpatienten sowie die Nachbehandlung von älteren Patienten nach größeren Operationen zu den Schwerpunkten der Klinik. Ältere Patienten mit einer Fraktur erfahren im zertifizierten Zentrum für Alterstraumatologie eine besondere Behandlung. Hier kümmern sich Geriater und Unfallchirurgen Hand in Hand um die Behandlung. ◀

EvK lud zum 1. Neurovaskulären Symposium Herne ein

Um Schlaganfallmedizin auf hohem Niveau ausüben zu können, sind heute fünf Faktoren von unabdingbarer Bedeutung: eine spezialisierte Schlaganfallstation (zertifizierte Stroke Unit) mit einem multiprofessionellen Team, eine routinierte und effektive Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen innerhalb eines Krankenhauses, die aktive Mitwirkung an einem Neurovaskulären Netzwerk, die Teilhabe an aktuellsten medizinischen Entwicklungen sowie der ständige Austausch mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen.

In der Klinik für Neurologie, Schlaganfallmedizin und Klinische Neurophysiologie des Evangelischen Krankenhauses Herne sind all diese Faktoren fester Bestandteil des Behandlungskonzeptes. Aus diesem Selbstverständnis heraus lud Chefarzt Prof. Dr. Christos Krogias Fachleute zum „1. Neurovaskulären Symposium Herne“ ein. Referenten aus mehreren an der neurovaskulären Medizin beteiligten Disziplinen berichteten über aktuelle

Entwicklungen in ihrem Gebiet. Einer von ihnen war der international renommierte Experte Prof. Dr. Thorsten Steiner. ◀



Prof. Dr. Christos Krogias (3.v.r.) mit Referent*innen des 1. Neurovaskulären Symposiums.

Teampayer unter sich

HTC-Basketballerinnen zum Check-up im EvK Herne

Sportlichen Besuch hatte EvK-Chefarzt Dr. Ali Halboos in seiner Klinik für Kardiologie. Zum Auftakt der Spielsaison begrüßte er vier Spitzen-Spielerinnen der Damenbasketball-Mannschaft des Herner HTC zum Kardio-Check-up. Das Evangelische Krankenhaus gehört zu den Sponsoren der Basketballerinnen. „Denn nicht nur im Sport sondern auch im Klinikalltag ist Teamgeist Trumpf“, ist Verwaltungsdirektor Danh Vu überzeugt.

Kontakt:
EvK Herne
Kardiologie
Sekretariat 02323.498-2051

Die Erfolgsbilanz der HTC-Basketball-Damen kann sich sehen lassen. Seit vielen Jahren spielen sie in der Bundesliga ganz weit vorne mit. 2019 wurden sie Deutscher Meister, 2022 Deutscher Pokalsieger. Wichtigste Voraussetzung für solche Top-Leistungen: Gesundheit. Deshalb ließ es sich Mannschaftsarzt Dr. Patrick Seidl auch nicht nehmen, gemeinsam mit Trainerassistent Predrag Stanoscic die Spielerinnen Olga Trzeciak, Julia Niemojewska, Kasey Kidwell und Sona Svetlikova zu Kardiologie-Chefarzt Dr. Ali Halboos zu begleiten. ◀



Dr. Ali Halboos (r.) mit Predrag Stanoscic, Olga Trzeciak, Julia Niemojewska, Dr. Patrick Seidl, Kasey Kidwell und Sona Svetlikova (v.l.).

Klinik für Urologie erhält „stern“-Siegel

EvK Witten bei „Deutschlands ausgezeichnete regionale Krankenhäuser“ gelistet

Das Magazin „stern“ hat das Evangelische Krankenhaus Witten in einer aktuellen Studie in die Liste „Deutschlands ausgezeichnete regionale Krankenhäuser 2023/2024“ aufgenommen. Das EvK Witten ist auf regionaler Ebene mit seiner Klinik für Urologie unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Andreas Wiedemann ausgezeichnet worden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut Munich Inquire Media (MINQ) wurden nach Angaben des Magazins auf regionaler Ebene insgesamt 981 Fachabteilungen in 448 Kliniken in ganz Deutschland ausgezeichnet. Das EvK Witten ist im Bereich Urologie auf regionaler Ebene eine von 87 deutschlandweit ausgezeichneten Kliniken. „Die Auszeichnung unterstreicht, dass es auch fernab der Universitätsklinik eine Versorgung auf hervorragendem Niveau gibt“, freut sich Dennis Kläebe, Verwaltungsleiter des EvK Witten, über die erstmalige Auszeichnung der Klinik für Urologie, die weit über die Stadtgrenzen Wittens und den Ennepe-Ruhr-Kreis hinaus einen exzellenten Ruf genießt.

Bewertungsgrundlage für das „stern“-Siegel sind Fallzahlen, Zertifizierungen von Fachgesellschaften, Einschätzungen von Experten, die Einhaltung von Hygiene-Standards sowie die Patientenzufriedenheit. Quellen sind unter anderem die Qualitätsberichte der Krankenhäuser, Patientenbewertungsportale sowie vertrauliche Interviews mit Ärzten, die Empfehlungen geben.

„Ich freue mich sehr über das Stern-Siegel, das die Arbeit unseres gesamten Teams auszeichnet. Von den Arzthelferinnen in der Sprechstunde, über die Pflegekräfte auf Station und die Therapeuten bis hin zu den ärztlichen Kollegen möchte ich dem gesamten Team danken! Das neue Siegel ist eine wertvolle Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit und eine Motivation für die Zukunft“, erläutert Prof. Dr. Wiedemann, der die bundesweit erste Professur für Uro-Geriatrie inne hat und dessen



Für Prof. Dr. Andreas Wiedemann ist das „stern“-Siegel bereits die zweite Auszeichnung, die er in diesem Jahr für seine Klinik entgegennehmen konnte.

Abteilung auch als Beckenbodenzentrum, Zentrum für Interstitielle Zystitis und Beckenschmerz und Prostatazentrum zertifiziert ist.

Das „stern“-Siegel ist bereits die zweite Auszeichnung für die Klinik für Urologie in diesem Jahr: Im Frühjahr war Prof. Dr. Wiedemann als Experte für Grünlicht-Laserungen ausgezeichnet worden. Er ist einer von nur drei „Greenlight Expert Usern“ deutschlandweit. Weltweit haben nur rund ein Dutzend Operateure diese Auszeichnung erhalten.

„Die Auszeichnungen der Urologie im EvK Witten erfüllt uns als Krankenhausträger mit Stolz und Freude“, erklärt Verwaltungsleiter Dennis Kläebe. „Ich danke dem gesamten Team um Professor Wiedemann, da im EvK Witten alle Patienten und Patientinnen mit zertifizierter und hervorragender Qualität behandelt werden – vom kinderurologischen Fall bis hin zur Uro-Geriatrie.“ ◀

Neuer Schwerpunkt Neurogeriatrie

EvK Witten baut neue Abteilung auf

Immer mehr Menschen leiden im Alter an neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson, Demenz, Schlaganfall, Schwindel, Bewegungs- oder Schluckstörungen – zusätzlich zu anderen Vorerkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck. Das EvK Witten reagiert auf diese Folgen des demografischen Wandels mit einem neuen Schwerpunkt: In der Neurogeriatrie behandeln die Neurologen Dr. David Minwegen und Anja Ranft neurologisch erkrankte Patienten im höheren Lebensalter.

Neurodegenerative Erkrankungen des Nervensystems sind Erkrankungen, bei denen die Nervenzellen im Gehirn oder Rückenmark allmählich absterben oder ihre Funktion verlieren. Sie treten insbesondere bei älteren Patienten auf und können zu einer Vielzahl von Symptomen führen. „Häufig kommen die Patienten aufgrund anderer Beschwerden zu uns und die neurodegenerativen Erkrankungen müssen mitbehandelt werden oder werden hier erstmals festgestellt“, sagt Dr. David Minwegen, Leiter des neuen Fachbereichs am EvK Witten. Umso wichtiger sind fachübergreifende Diagnosen und gemeinsame Therapiekonzepte von Neurologen und Altersmedizinern. Die beiden Oberärzte Dr. David Minwegen und Anja Ranft haben diese Expertise gleich auf beiden Fachgebieten: Sie sind Fachärzte für Neurologie und darüber hinaus zusätzlich geriatrisch ausgebildet. „Beide Kollegen vereinen neurologisches und geriatrisches Fachwissen, um den medizinischen Bedürfnissen geriatrischer Patienten noch besser gerecht zu werden“, sagt Stephan Ziemke, Chefarzt der Klinik für Geriatrie. So speziell geschult, sind sie besonders sensibilisiert für die Symptome neurodegenerativer Erkrankungen im Alter, denen sie mit einer umfassenden Diagnostik auf den Grund gehen.

Einen großen Stellenwert nimmt dabei die Schluckdiagnostik ein. Im

EvK Witten klären die Neurologen Schluckstörungen mit der flexiblen endoskopischen Evaluation des Schluckens (FEES) ab. Dabei wird der Schluckvorgang über ein Endoskop in Echtzeit beobachtet. „Die FEES ist eine wertvolle Methode, weil sie eine präzise Beurteilung der Schluckfunktion liefert und bei der Entwicklung individueller Therapiepläne hilft, um die Schluckfunktion zu verbessern“, sagt Anja Ranft. Darüber hinaus kommen bildgebende Verfahren wie eine Magnetresonanztomographie (MRT), eine Computertomografie des Gehirns, neurophysiologische Tests wie Elektroenzephalographie (EEG) oder Elektroneurographie (ENG) sowie eine Untersuchung der Nervenleitgeschwindigkeit zum Einsatz. Mit deren Hilfe können neurodegenerative Erkrankungen sicher diagnostiziert werden.

Kontakt:

EvK Witten
Neurogeriatrie
Dr. David Minwegen
02302.175-2410

Ein Schwerpunkt der neurogeriatriischen Abteilung liegt auf der Behandlung von Parkinson-Patienten. „Parkinson ist zwar nicht heilbar, die Symptome lassen sich aber reduzieren und die Lebensqualität dadurch deutlich verbessern“, sagt Dr. David Minwegen. Zum Beispiel im Rahmen einer Parkinsonkomplextherapie, die mittlerweile im EvK Witten angeboten wird. Dieses spezielle Behandlungskonzept basiert auf einem interdisziplinären Ansatz. Zusätzlich zur medikamentösen Therapie spielen dabei sehr intensive therapeutische und pflegerische Maßnahmen eine wichtige Rolle: Physiotherapie zur Verbesserung der Beweglichkeit, Ergotherapie zur Förderung der Selbstständigkeit, psychosoziale Unterstützung zur Bewältigung der emotionalen und sozialen Auswirkungen der Krankheit sowie Logopädie zur Behandlung von Sprach- und Schluckstörungen. ◀



Die Neurologen Dr. David Minwegen und Anja Ranft behandeln im EvK Witten neurologisch erkrankte Patienten im höheren Lebensalter.

Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität

Vielfältige Anregungen beim Aktionstag gegen den Schmerz am EvK

Nach mehrjähriger, corona-bedingter Zwangspause hatte das Team der Abteilung für Multimodale Schmerztherapie am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel zum ersten Mal wieder zu einem „Aktionstag gegen den Schmerz“ eingeladen. Der Titel der Veranstaltung war Programm: Neben vielen theoretischen Informationen erhielten die Besucherinnen und Besucher auch die Chance, in Workshops aktiv Möglichkeiten für den alltagspraktischen Umgang mit chronischem Schmerz kennenzulernen.

Alle Menschen, die unter chronischen Schmerzen leiden, wären am glücklichsten, wenn man ihnen die eine Ursache benennen und diese zügig beheben könnte. Doch gerade für dieses Krankheitsbild gibt es nicht die einfache Lösung. Daran ließ Dr. Katja Sbresny, Oberärztin der Abteilung Multimodale Schmerztherapie am EvK, keinen Zweifel. Deshalb ist es zentrale Aufgabe einer Multimodalen Schmerztherapie, die Problematik der Betroffenen aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Berufsgruppen zu betrachten.

Dr. Guntmar Demmer, Facharzt für Orthopädie und Neurochirurgie, veranschaulichte dies am Beispiel des Rückenschmerzes. Früher sei die OP das erste Mittel der Wahl gewesen. Inzwischen habe man erkannt, dass ein solcher Eingriff nur in 10 Prozent aller Fälle notwendig sei, wenn z.B. schwere Lähmungserscheinungen oder Mastdarm-Störungen vorliegen. Neben Übergewicht und Bewegungsmangel als mögliche Ursache lohne der Blick auf den psychischen Bereich. Diesen Zusammenhang beleuchtete Psychologe Marvin Mußmann. „Der Körper ist die Bühne der Gefühle“, brachte er es auf den Punkt. Deshalb entstehe aus einer innerlichen Schonhaltung oftmals eine körperliche Schonhaltung, die dann wiederum Schmerzen verursacht.

Welche Chancen in diesem Zusammenhang die Multimodale Schmerztherapie eröffnet, die am EvK



Die beiden Oberärztinnen Dr. Petra Nitz (l.) und Dr. Katja Sbresny, die den Aktionstag gemeinsam organisiert hatten, gemeinsam mit den Referenten Marvin Mußmann (l.) und Dr. Guntmar Demmer.

Castrop-Rauxel angeboten wird, darüber informierte Oberärztin Dr. Petra Nitz. Ziel ist es, durch einen umfassenden Behandlungsansatz, der neben medizinischer Therapie, spezieller Pflege, Entspannungstraining, Kunst- und Bewegungstherapie auch eine psychologische Beratung beinhalten kann, eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen.

Wie diese ergänzenden Therapieangebote am EvK aussehen, dazu vermittelten Workshops einen Eindruck. Ob Kunsttherapie, Yoga, Breath-Walk, Aromapflege, Entspannung, TENS, Biofeedback oder

Kontakt:

EvK Castrop-Rauxel
Multimodale Schmerztherapie
02305.102-2321

Aktivitätskreisel, überall hatten die Besucherinnen und Besucher des Aktionstages die Chance auszuprobieren, welche Aktivität sie persönlich als wohltuend empfinden. Darüber hinaus präsentierte das Sanitätshaus Frick Hilfsmittel, die Erleichterung bei Gelenkschmerzen unterschiedlicher Körperpartien bieten. Das Netzwerk Geriatrie stellte seine Arbeit vor und die neu gegründete Selbsthilfegruppe „Spaß trotz Schmerz“ suchte den persönlichen Austausch mit Betroffenen. ◀

Große Resonanz auf Schlaganfallbus des EvK Herne

Chefärzte beraten rund 100 Besucher in der Innenstadt

„Herzessache Lebenszeit“ stand in großen Lettern auf dem knallroten Infobus geschrieben, den das Evangelische Krankenhaus Herne mitten in die Herner City hat rollen lassen. Mit dem auffälligen Doppeldecker leistete das EvK Aufklärungsarbeit rund um Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfall, Herzinfarkt und Diabetes. All diese Erkrankungen müssen frühzeitig diagnostiziert werden, damit Langzeitfolgen abgewendet werden können.

Rund 40 Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, im Infobus ihr persönliches Risiko für Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie einen Schlaganfall oder eine Herzschwäche unter anderem anhand von Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin ermitteln zu lassen.

„Bei einigen Besuchern haben wir tatsächlich einen hohen Blutdruck festgestellt, der bisher unbehandelt war“, berichtet Prof. Dr. Christos Krogias, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Zusammen mit EvK-Kollegen, unter anderem dem Kardiologen Dr. Ali Halboos und dem Internisten Dr. Jens Verbeek, informierte er am roten Infobus über Risiken und wirksame Vorbeugung. Alle drei Chefärzte arbeiten in EvK Hand in Hand, denn gerade

bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes ist es wichtig, die Behandlungskonzepte für jeden einzelnen Patienten mit den anderen Fachdisziplinen aufeinander abzustimmen.

Rund 100 Besucher*innen ließen sich im Laufe des Tages am Infobus von den Gesundheitsexperten beraten. Neben EvK-Ärzten waren auch Vertreter*innen der Schlaganfall-Selbsthilfegruppe und die Schlaganfall-



Helfer Herne beteiligt. „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz und freuen uns schon auf das nächste Jahr“, resümierte Prof. Dr. Krogias.

Der Infobus und die damit verbundene bundesweite Aufklärungskampagne

wurde von Boehringer Ingelheim initiiert und in Kooperation mit mehreren medizinischen Fachgesellschaften umgesetzt. ◀

Die drei Chefärzte Dr. Jens Verbeek (Internist), Prof. Dr. Christos Krogias (Neurologe) und Dr. Ali Halboos (Kardiologie) leisteten am Infobus Aufklärungsarbeit rund um Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



Bildnachweis: EvK Herne

Schule wird zum Teil der Familie

Kübra ist die dritte Gültekin an der Zentralen Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft – Individuelle Betreuung gibt Sicherheit

Kübra Gültekin ist 20 Jahre alt und hat eine sehr genaue Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft: Sie möchte als Pflegefachfrau auf der Intensivstation arbeiten. Ihr Berufswunsch kommt nicht von ungefähr – auch zwei ihrer Schwestern arbeiten in der Pflege. Und noch etwas verbindet Kübra mit ihren Schwestern: sie alle haben ihre Ausbildung an der Zentralen Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel absolviert, wo Kübra sich gerade im 2. Jahr ihrer Ausbildung befindet.

„Meryem und Büsra haben mir immer von der Schule erzählt und waren so begeistert, dass ich nicht lange überlegen musste. Irgendwie ist die Schule schon zu einem Teil unserer Familie geworden“, erzählt Kübra. Mit 14 Jahren machte sie ihr erstes Schülerpraktikum im Evangelischen Krankenhaus Herne, mit 16 Jahren folgte dann ein Jahrespraktikum, ebenfalls im EvK. Auf der Station wurde sie angeleitet von der Gesundheits- und Krankenpflegerin Denise Goitowski. Der Zufall wollte es, dass die beiden sich wenige Jahre später in völlig neuen Rollen gegenüberstanden.

„Ich hatte in der Zwischenzeit meine pädagogische Ausbildung abgeschlossen und war nun Lehrerin an unserer Zentralen Pflegefachschule und damit plötzlich Kübras Klassenlehrerin“, berichtet Denise Goitowski. Somit gab es für Kübra Gültekin nicht nur die detaillierten Berichte ihrer Schwestern, sondern gleich auch noch sofort zum Einstieg in die Ausbildung ein vertrautes Gesicht.

Individuelle Betreuung wird grundsätzlich an der Zentralen Krankenpflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft großgeschrieben. „Wir versuchen wirklich, jeden so zu unterstützen, wie er es braucht. Zum Beispiel üben wir mit unseren Schülerinnen und Schülern vor mündlichen Prüfungen noch mal extra, spielen mit ihnen die Situation durch, damit niemand mit Angst in das Examen gehen muss“, sagt Denise Goitowski



Kübra Gültekin (l.) fühlt sich rundum gut betreut von ihrer Klassenlehrerin Denise Goitowski.

„Alle unsere Lehrer sind immer für uns da. Als ich während der Corona-Zeit einmal nicht mehr weiterwusste, habe ich Frau Goitowski auch am Wochenende angeschrieben und trotzdem innerhalb kürzester Zeit von ihr Unterstützung bekommen“, bekräftigt Kübra Gültekin. Das Gleiche gilt auch für den praktischen Teil der Pflegeausbildung. Freigestellte Praxisanleiter*innen sorgen auf den Stationen der Evangelischen Krankenhäuser in Herne, Eickel und Castrop-Rauxel dafür, dass selbst wenn es im Klinikalltag mal hektisch zugeht, Zeit für wichtige Unterweisungen und individuelle Förderung bleiben. Und damit beide Bereiche – Theorie und Praxis – komplikationslos ineinander-

Kontakt:

Zentrale Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Leitung Martin Hückelheim
02323.498-2126

greifen, gibt es eine übergeordnete Ausbildungsbetreuung. Sie koordiniert die verschiedenen praktischen Ausbildungseinsätze und arbeitet für jede Schülerin und jeden Schüler den persönlichen Ausbildungsplan aus.

Kübra Gültekin genießt ihre Zeit an der Zentralen Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft sehr bewusst. Ihr gefällt der Zusammenhalt im Kurs, sie freut sich schon riesig auf das Projekt „Auszubildende leiten eine Station“. „Mein Vater sagt schon immer, wenn er mich und meine Schwestern so hört, dann würde er am liebsten auch noch zu uns kommen und sich zum Pflegefachmann umschulen lassen“, lacht sie. ◀

Große Freude über bestandenes Examen

Fast alle Absolventen bleiben nach ihrer Ausbildung im EvK Witten

Premiere an der Pflegefachschule des Evangelischen Krankenhauses Witten: Die ersten Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner haben ihr Examen erfolgreich absolviert. Sie zählten vor drei Jahren zum ersten Jahrgang, der in Witten die damals neu eingeführte generalistische Pflegeausbildung begonnen hatte. Mit dem stärker generalistisch ausgerichteten Inhalt ist es den Absolvent*innen möglich, Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsbereichen zu pflegen. Vor 2020 wurde noch zwischen Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege unterschieden.

Die Ausbildung der frisch gebackenen Pflegefachkräfte war aber auch aus einem anderem Grund eine ganz besondere: Der Kurs war im Oktober 2020 und damit mitten in der Coronapandemie gestartet. Die Auszubildenden lernten Klinikalltag und Unterricht in einer Ausnahmesituation kennen. „All die Herausforderungen, die die neue Ausbildung und die Pandemie mit sich gebracht haben, haben unsere Auszubildenden gemeinschaftlich gut gemeistert. Jeder einzelne hat sich beeindruckend weiterentwickelt und Nervenstärke sowie Geduld bewiesen“, sagt Christine Hasenbein, stellvertre-

tende Schulleiterin der Pflegefachschule Witten. Aber auch den ganz normalen

Pflegealltag lernten die jungen Männer und Frauen im Laufe ihrer dreijährigen Ausbildung kennen. Der geht jetzt für viele im EvK Witten weiter: 16 der 17 Absolvent*innen bleiben dem Haus als Pflegefachkräfte erhalten.

Wer sich für eine Ausbildung an der Zentralen Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft interessiert, kann sich per E-Mail an pflegefachschule@evk-witten.de bewerben. ◀



Start frei für zukünftige Pflegefachkräfte

Zentrale Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft begrüßt zum Start 23 Auszubildende

Mit insgesamt 23 neuen Schülerinnen und Schülern ist der neue Ausbildungskurs an der Zentralen Pflegefachschule der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gestartet. Herzlich begrüßt wurden sie von ihrer Klassenlehrerin Miriam Anstipp.

Eine individuelle Betreuung ist Trumpf in der Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann in der Ev. Krankenhausgemeinschaft. Das gilt sowohl für die Theoriephase in der Schule als auch während der Praxisblöcke auf den Stationen. Insgesamt drei Jahre Ausbildungszeit liegen vor den jungen Leuten. ◀

Kontakt:

Zentrale Pflegefachschule der
Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel
Leitung Martin Hückelheim
02323.498-2126



Zuversicht

Die Patientin kann nicht nach Hause. Ihre Entlassung wurde verschoben. Nun muss sie über den Jahreswechsel im Krankenhaus bleiben. Lieber wäre sie bei ihrer Familie. Traurig zieht sie die Bettdecke über den Kopf. So im warmen Schutz der Decke wäre sie gerne liegen geblieben. Aber sie muss aufstehen. Den Untersuchungsraum aufsuchen. Unterwegs bleibt sie stehen. Auf einem Schild an der Kapellentür liest sie „**Herzliche Einladung zur Lebensspirale!**“. Da sie Zeit hat, öffnet sie neugierig die Tür und tritt ein. Angenehm ruhig ist es. Vor dem Altarbereich lädt eine mit Tüchern ausgelegte Spirale zum Begehen ein. Am Eingang zur Spirale liest die Frau den Hinweis: „**Herzlich willkommen! Wenn Du magst kannst Du Steine mitnehmen und unterwegs als Gebetssteine für Deine aktuelle Lebenssituation ablegen.**“ Die Frau nimmt mehrere Steine und durchschreitet langsam den nach innen verlaufenden Weg. Dabei kommen und gehen sorgenvolle Gedanken. Diese legt sie mit den Steinen ab auf den Tüchern, die den Wegverlauf säumen.

In der großen Mitte angekommen setzt sie sich, nimmt einen der dort ausliegenden Zettel auf und liest: **GOTT ging mit ihnen um wie ein Adler, der seine Jungen fliegen lehrt: Der scheucht sie aus dem Nest, begleitet ihren Flug, und wenn sie fallen, ist er da, er breitet seine Schwingen unter ihnen aus und fängt sie auf.** 5. Mose 32,11/Übersetzung „*Hoffnung für alle*“. Die Frau legt sich auf den Rücken, blickt an die Kapellendecke und sinnt nach: Ich fühle mich wie ein Vogeljunges aus meinem Lebens-Nest geworfen. Im freien Fall. Wer hat mich hinausgeworfen? GOTT? Hat er mich fallen gelassen? Jedenfalls lässt er zu, dass ich gerade keinen Nestboden unter den Füßen habe. Eine schreckliche Vorstellung! Aber ist GOTT dann

auch bei mir, so wie die Vogelmutter bei ihrem abstürzenden Jungen? Eine schöne Vorstellung! Dann mutet mir Gott zwar viel zu! Aber nur so, außerhalb des Nestes, kann der junge Vogel fliegen lernen. Und ich? Ich kann entdecken, was es zu entdecken gibt, wenn ich mich nicht unter der Bettdecke verkrieche, sondern das Leben wage! So habe ich immerhin heute diese Spirale entdeckt, sowie die tröstlich Vorstellung: Wie beim Vogeljungen die Vogelmutter so ist dann GOTT immer bei mir, auch wenn ich ihn nicht bemerke. Und schlimmsten Falles fängt er mich auf und trägt mich – nicht vorbei, sondern: hindurch durch alle schweren Situationen! Die Frau spürt dieser tröstlichen Vorstellung einige Zeit nach. Dann steht sie auf und geht den spiralförmigen Weg zurück. Dabei kommt sie wieder an ihren Sorgen- und Angst-Steinen vorbei, nun aber innerlich verwandelt: Getröstet geht sie jetzt ihrer bevorstehenden Untersuchung und der ungewissen Zukunft entgegen – zuversichtlich, denn GOTT ist dabei!

Allen Leser*innen wünsche ich die Zuversicht, dass GOTT Sie behütet und Sie durch alles Schwere und Ungewisse hindurch-trägt. Ein gesegnetes Jahr 2024 wünscht Ihnen Ute Diepenbrock, Krankenhauseelsorgerin

Information: Sie finden die Lebensspirale in der Kapelle des EvK Castrop-Rauxel. Je nach Kirchenjahreszeit sind dort Farbige Tücher, Gegenstände oder Impulse ausgelegt. Sie sind eingeladen zum Innehalten, oder zu Entdeckungen mit sich und mit GOTT ...

*Ute Diepenbrock
Krankenhauseelsorgerin*

Wann sind Handschuhe sinnvoll?

EvK-Mitarbeitende nutzen Hygieneaktionstag zur Wissensauffrischung

Die Corona-Pandemie hat im Bereich Hygiene bei vielen Mitarbeitenden zu einer Übervorsicht geführt. Das stellen die Hygienefachkräfte des Evangelischen Krankenhauses Herne immer wieder in ihrem Arbeitsalltag fest. Vor diesem Hintergrund traf der erste Hygieneaktionstag nach der Pandemie, der jetzt im EvK in Herne und in Eickel stattfand, auf ein großes Echo bei den Mitarbeitenden aus allen Dienstbereichen des Hauses.

„Beim Einsatz von Handschuhen herrscht momentan die größte Unsicherheit“, stellt Susanne Flucks fest, Hygienefachkraft am EvK in Eickel. „Weil die Mitarbeitenden es besonders gut meinen, tragen sie Handschuhe bei Tätigkeiten, für die das gar nicht erforderlich ist.“ Deshalb war die Händedesinfektion ein zentrales Thema beim Aktionstag.

Der aseptische Verbandswechsel bildete einen weiteren Schwerpunkt.

Hier hatte Wundmanagerin Maria Schürholz gleich mehrere Modellsituationen aufgebaut, um mit den Teilnehmenden ein Praxis-Training durchzuführen.

In Eickel war als „Skills Labor“ ein Patientenzimmer nachgestellt, um die größten Hygienefallen zu entlarven. Mit einer Fluoreszenzlösung wurden die häufigsten Handkontakte gekennzeichnet. Anschließend konnte man mit Hilfe einer Schwarzlichtlampe er-

kennen, wo sich die meisten Erreger tummeln und eine Händedesinfektion erforderlich ist.

Theoretisches Wissen vermittelte Krankenhaushygieniker Dr. Uwe Werfel in drei Vorträgen. Unter anderem ging es um die Diagnostik bei multiresistenten Erregern. Neben der Vermittlung von Informationen, gab es beim Hygieneaktionstag auch noch einen unterhaltsamen Part. Bei einem Quiz konnten die Teilnehmenden auf spielerische Weise ihr individuelles Wissen überprüfen. Für den kleinen Genuss am Rande sorgte eine fachgerechte Handmassage, durchgeführt von zwei Krankenpflegeschülerinnen. ◀



Rehabilitationssport

- ✓ Rücken- und Gelenkbeschwerden
- ✓ Herzerkrankungen
- ✓ Diabetes
- ✓ Osteoporose
- ✓ Gefäßerkrankungen
- ✓ Atemwegserkrankungen
- ✓ Beckenbodenschwäche
- ✓ X(X)L
- ✓ Demenz

Präventionssport

- ✓ Wirbelsäulengymnastik
- ✓ Aquajogging
- ✓ Pilates
- ✓ Beckenbodentraining
- ✓ Yoga

Weitere Kurse

- ✓ Tanztherapeutisches Angebot
- ✓ Babyschwimmen
- ✓ Vital+AktivPlus
- ✓ Treffpunkt für ältere Aktive
- ✓ Angebote für Eltern und Kind
- ✓ Stillcafé

Gerätezykel

- ✓ gesundheitsorientiertes Kraft-Fitnesstraining an hochmodernen computergesteuerten Geräten

ReVital e.V.

Palliative Begleitung in der letzten Lebensphase

Herner Palliativtag am EvK setzt sich mit Symptomlinderung auseinander

Auf großes Publikumsinteresse stieß der diesjährige Herner Palliativtag, der sich schwerpunktmäßig mit der ärztlichen Begleitung in der letzten Lebensphase auseinandersetzte. Dabei ging es um Empfehlungen zur Symptomlinderung, um die Einhaltung des rechtlichen Rahmens, aber auch um das Selbstbestimmungsrecht der Patient*innen am Lebensende.

Wenn es um die letzte Lebensphase geht, spielen rechtliche Fragen eine wichtige Rolle für die behandelnden Mediziner*innen. Prof. Dr. Christian Jäger, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, zeigte auf, wann juristisch von einer indirekten Sterbehilfe oder einer aktiven Beihilfe zum Suizid gesprochen werden kann. Eindringlich mahnte er, Vorsorgevollmachten von den Angehörigen einzufordern, um sicherzugehen, dass die gewählte medizinische Versorgung tatsächlich im Sinne der Patient*innen erfolgt und gleichzeitig auch vor einem Gericht Bestand hat.

Dr. Séverine Surges, Universitätsklinikum Bonn, stellte die Empfehlungen der Europäischen Gesellschaft für Palliative Care zur palliativen Sedierung vor. „Existenzielles Leiden“, das es durch entsprechende Medikamentengaben zu lindern gelte, bemesse sich dabei nicht allein an körperlichen, sondern auch sehr stark an psychischen Symptomen, wie z.B. Angst. Darüber hinaus plädierte sie dafür, Patient*innen möglichst weit im Vorfeld über die verschiedenen Möglichkeiten der Sedierung aufzuklären. Die Erfahrung habe gezeigt, dass die Patient*innen dann in der Situation deutlich weniger Ängste entwickeln.

Welchen Beitrag die Pflege leistet, um in der letzten Lebensphase belastende Symptome zu lindern, darüber berichtete Nadine Kolpatzik, pflegerische Leitung der Pal-

liativstation am EvK Herne, in ihrem praxisnahen Vortrag.

Wie Kommunikation mit schwer erkrankten Menschen idealerweise aussehen sollte, beschrieb Dr. Curd-David Badrakhhan, Onkologische Praxis Moers. Carina Brust, Dipl.-Sozialpädagogin EvK Herne, stellte schließlich Case Management und Vorsorgeplanung in der stationären Palliativmedizin vor, beides Bereiche, die essentiell für eine individuelle Weiterversorgung der Palliativpatient*innen sind.

Dr. Barbara Lubenow, kommissarische ärztliche Leiterin des Palliativzentrums am EvK Herne, moderierte die Veranstaltung im gut besuchten Seminarzentrum. Die wissenschaftliche Leitung der Veranstaltung lag bei Dr. Lubenow und Dr. Katja Vogelsang, ärztliche Leiterin des Palliativzentrums. ◀

Kontakt:

APPH Ruhrgebiet
Sekretariat 02323.498-2600
info@apph-ruhrgebiet.de



Dr. Barbara Lubenow moderierte die Veranstaltung.

Auf breites Publikumsinteresse stieß der Herner Palliativtag 2023.



Eine Plauderbank für die Palliativstation

Ehepaar Kunze erfreut Stations-Team mit selbstgebastelter Spende

Große Freude löste das Ehepaar Brigitte und Ottmar Kunze bei dem Team der Palliativstation am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel aus. Für Patient*innen der Palliativstation und ihre Angehörigen überreichten die leidenschaftlichen Bastler eine selbstgebaute „Plauderbank“. Hier können ab sofort kleine „Pläuschchen“ gehalten werden vom intensiven Gespräch über eine nette Pausen-Plauderei bis hin zum kurzen Innehalten.

Ottmar Kunze und seine Frau Brigitte lieben die Handwerkskunst und sind beide leidenschaftliche Bastler. Neben Bank und passendem Tisch hatten sie noch weitere schöne Stücke aus ihrer heimischen Werkstatt im Gepäck, um sie dem Stations-Team zu spenden. Diese Teile durfte das Team auf dem Winterbasar zugunsten der Palliativstation am 18. November verkaufen. ◀



Ein fröhlicher Lichtblick auf der Palliativstation: die neue Plauderbank.

300-Euro-Brezel als Dank für Stoffel-Verkauf

„Bäckerei am Schloss“ füllt seit 2022 Brot und Brötchen in umweltfreundliche Stoffbeutel des Ambulanten Hospizdienstes

Durch den Verkauf der umweltfreundlichen Brotbeutel „Stoffel“ kamen in der „Bäckerei am Schloss“ seit 2022 bisher 300 Euro zusammen. Hergestellt werden die wiederverwendbaren Stoff-Taschen von der Kreativgruppe des Fördervereins Ambulanter Hospizdienst Herne. Der Erlös unterstützt die Arbeit des Hospizdienstes.

Angelika Severin, Stammkundin der Bäckerei, Mitglied der Kreativgruppe und Zeitschenkerin beim Ambulanten Hospizdienst, hatte die Inhaberin Manuela Schwes in Corona-Zeiten auf die Idee gebracht, der Kundschaft des familiengeführten Backshops an der Bahnhofstraße 196 die handgemachten, hübschen Öko-Beutel für einen guten Zweck zu verkaufen. Viele griffen zu. Und so übergaben Mutter und Tochter Schwes den Reinerlös in Höhe von 300 Euro jetzt als Spende an die Ehrenamtliche Angelika Severin und



Eine Brezel und 300 Euro von Mutter und Tochter Schwes für Angelika Severin (l.) und Karin Leutbecher (r.).

die Hospizdienst-Koordinatorin Karin Leutbecher. Severin und Leutbecher ließen sich die symbolische 300-Euro-

Brezel gern schmecken. Die Spende kommt der Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes zugute. ◀

Spannende Diskussionen beim 2. Palliativtag

„Hilfe beim Sterben? – Wie begegnen wir Todeswünschen“ lautete der Titel einer Diskussionsveranstaltung, zu der die Castroper Palliativ- und Hospizlandschaft eingeladen hatte. Mehr als 60 Interessierte fanden den Weg ins Seminarzentrum des EvK Castrop-Rauxel auf dem Gesundheitscampus. Das Angebot an den Ständen war vielfältig und reichte von Informationen zu Palliativ- und Hospizarbeit über Leben im Alter bis hin zu Buchangeboten. Ein Impulsvortrag zum Thema von Dr. Dietmar Kehlbreier, Diakoniefarmer Ev. Kirchenkreis Recklinghausen und Geschäftsführer der Diakonie im



Unter dem Titel „Hilfe beim Sterben? – Wie begegnen wir Todeswünschen“ hatte der 2. Palliativtag am EvK Castrop-Rauxel ein gesellschaftlich wichtiges Thema ausgewählt.



Kirchenkreis Recklinghausen, leitete die anschließende Podiumsdiskussion ein, an der sich sowohl berufliche Experten aus Medizin und Pflege als auch Ehrenamtliche und das Publikum

beteiligten. Die Moderation hatte die Stellvertretende Bürgermeisterin Katrin Lasser-Moryson übernommen.

Am Ende waren sich alle einig, dass das Thema noch viele Fragen aufwirft und sowohl Gesellschaft als auch Politik mitwirken müssen, dies in die Öffentlichkeit zu bringen. ◀

Altenpflege • Pflegedienst • Krankenpflege

Diakonie

Häusliche Pflege in guten Händen

Ihr kompetenter Partner in Häuslicher Kranken- und Altenpflege:



www.diakonie-herne.de

Diakoniestation Herne
Altenhöfener Str. 19
44623 Herne
Tel.: 0 23 23 - 49 69 - 30

Diakoniestation Wanne-Eickel
Dorstener Str. 492
44653 Herne
Tel.: 0 23 25 - 5 89 91 - 11

Tagespflege Crange
Dorstener Str. 490
44653 Herne
Tel.: 0 23 25 - 97 18 - 22

Diakoniestation Castrop-Rauxel
Biesenkamp 24
44575 Castrop-Rauxel
Tel.: 0 23 05 - 9 21 33 - 20
www.diakonie-castrop.de
info@ diakonie-castrop.de

Selbsthilfegruppe feiert Silber-Jubiläum

Aphasiker treffen sich seit 25 Jahren am EvK Castrop-Rauxel

Über die Zeit wurde die Runde immer kleiner, aber der engste Kreis trifft sich nach wie vor regelmäßig am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel. Die Aphasiker Selbsthilfegruppe feiert ihr 25-jähriges Bestehen. In die Freude mischt sich auch ein bisschen Trauer, denn Gruppenleiterin Bärbel Schiemann und ihre Stellvertreterin Christa Willecke machen sich Sorgen um den Bestand der Gruppe. Deshalb würden sie sich freuen, wenn interessierte Betroffene, Erkrankte und ihre Angehörigen, den Weg zu den Treffen im EvK finden würden.

Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung, die nach einer Hirnschädigung auftreten kann. Ursache ist meist ein Schlaganfall, aber auch Kopfverletzungen nach einem Unfall, Tumoren oder ein entzündlicher Gehirnprozess können zum Verlust der Sprache führen. Das bedeutet, dass die Erkrankten oft nicht sprechen können und Gesprochenes schlecht verstehen. Auch Gestik und Mimik entsprechen nicht den üblichen Kommunikationsgewohnheiten. Die Hirnschädigung kann dazu noch zu einer Beeinträchtigung der Motorik, zu Lähmungen und Störungen der vegetativen Funktionen führen. Häufig kommt es dadurch zu einer sozialen Isolation, die auch die Angehörigen betrifft.

Dagegen hat die Aphasiker Selbsthilfegruppe am EvK ein wirksames Mittel: Austausch mit ebenfalls Betroffenen. „Bei uns geht es immer fröhlich zu“, stellt Bärbel Schiemann überzeugend fest. Es wird geplaudert, gelacht, gespielt, gesungen – und gemeinsame Ausflüge stehen auch auf dem Programm. „Das Interessante ist, dass sich unsere Aphasiker auch irgendwie untereinander verständigen, selbst wenn es für uns Angehörige manchmal nicht nachvollziehbar ist, wie das funktioniert. Aber es ist offensichtlich, dass sie sich austauschen und Freude an diesem Austausch haben.“

Deshalb ist es den beiden Frauen auch so wichtig, Betroffene und ihre Angehörigen zu motivieren, sich der Gruppe anzuschließen. „Es tut nämlich gut, wenn es Menschen gibt, die verstehen, wo die Probleme liegen, und die mit Geduld auf Ängste und Fragen reagieren“, sagen Bärbel Schiemann und Christa Willecke.

Die Aphasiker Selbsthilfegruppe kommt an jedem 2. Dienstag im Monat um 15 Uhr im EvK Castrop-Rauxel, Grutholzallee 21, zusammen. Neben Bärbel Schiemann und Christa Willecke betreut auch EvK-Logopädin Martina Schubert die Gruppe. Wer Interesse an einem Treffen oder Fragen hat, kann sich unter 02325.793300 an Bärbel Schiemann oder unter 02335.2340 an Christa Willecke wenden. ◀

Gemeinsame Unternehmungen und ein intensiver Austausch untereinander gehören zum Programm der Aphasiker Selbsthilfegruppe am EvK.



Selbsthilfegruppen fördern die Lebensqualität und die Gesundheit. Selbsthilfe ist praktische Lebenshilfe, die kein Arzt oder Therapeut zu leisten vermag.

Selbsthilfe ist ein wichtiges Glied im Prozess von der Behandlung zur Gesundheit. Unsere Mediziner, Pflegekräfte, Therapeuten, unsere Sozial- und Ernährungsberatung arbeiten eng

mit den Selbsthilfegruppen zusammen und stellen gern den Kontakt zwischen betroffenen Patienten und den in Frage kommenden Gruppen her.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Selbsthilfekontaktstellen des Bürgerinformationszentrums BüZ Herne (www.buez-herne.de) und der Selbsthilfekontaktstelle des Kreises Recklinghausen (www.netzwerkbuere

gerengagement.de). Als Auszeichnung dieser Zusammenarbeit wurde den Krankenhäusern der Ev. Krankenhausgemeinschaft die Urkunde „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen verliehen.



Selbsthilfegruppen im EvK Herne

Standort Herne-Mitte · Wiescherstr. 24
44623 Herne

Deutsche Parkinson-Vereinigung e.V.

Termin: jeden 1. Di im Monat
Kontakt: Monika Krättschmann,
02325.370403

Hepatitis-Selbsthilfegruppe

Termin: Februar, April, Juni, August, Oktober,
Dezember, jeden 4. Dienstag im
Monat, 16.30 Uhr
Kontakt: Irene van Dongen, 02361.9084035
Sabine Franke, 02325.791573

Selbsthilfegruppe für Schlaganfallpatienten und deren Angehörige

Termin: jeden 4. Di im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Seminarzentrum, Raum 2
(behindertengerechter Zugang)
Kontakt: Fred Doert, 02325.42494
Brigitte Gröne, 02323.9607226
www.schlaganfall-shg-herne.de

Adipositas-Selbsthilfegruppe 1

Termin: jeden 1. Do im Monat, 11.00 Uhr
Kontakt: Susanne Hofmann 02323.498-2979
s.hofmann@evk-herne.de

Adipositas-Selbsthilfegruppe 2

Termin: jeden 1. Do im Monat, 13.00 Uhr
Kontakt: Susanne Hofmann 02323.498-2979
s.hofmann@evk-herne.de

Gesprächskreis Leben mit Krebs

Termin: siehe Tagespresse
(4 Treffen pro Jahr)
Ort: Kapelle
Kontakt: Steffi Boyke, 02323.498-1006

Selbsthilfegruppe für Herz- und Lungenerkrankte - Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V.

Termin: jeden 1. Mo im Monat, 18.00 Uhr
Ort: Kapelle
Kontakt: Frau Golfmann 02323.25433
DAAB.ovHerne.EG@gmx.de

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Termin: jeden 1. Mo im Monat, 9.30 Uhr
Ort: Kapelle
Kontakt: Andrea Lendermann, 02323.4989-2828

Standort Herne-Eickel

Hordeler Straße 7-9
44651 Herne
02323.4989-0

Selbsthilfegruppe Lungenerkrankungen

Termin: jeden 3. Do im Monat, 17.00 Uhr
Ort: Cafeteria
Kontakt: Liesbeth Söring-Spyra, 0234.288003
atabatita@web.de

Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305/102-0

Parkinson-Gruppe

Termin: jeden letzten Do im Monat, 14.30 Uhr
Ort: Cafeteria
Kontakt: Dr. Ralf Kuhlmann, 02305.102-2241

Aphasiker

Termin: jeden 2. Dienstag im Monat, 15.30 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Martina Schubert, 02305.102-2896

Bechterew-Gruppe

Termin: Mo 17.30 bis 18.15 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Termin: Mi 20.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Gymnastikhalle
Kontakt: Frau Frie 02305.84924

Frauenselbsthilfe nach Krebs

Termin: Mo 15.00 bis 16.00 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Kontakt: Irmgard Budde, 02305.76228

VSG Castrop-Rauxel

Termin: Di 15.00 bis 17.00
Do 13.00 bis 17.00 Uhr
Fr 19.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Termin: Mi 14.00 bis 15.00 Uhr /
15.00 bis 17.00 Uhr
Ort: Gymnastikhalle
Kontakt: Herr Elting (02305.79475)

Herzsportgruppe CTV 1874 e.V.

Termin: Di 17.15 bis 18.45 Uhr /
18.45 bis 20.15 Uhr
Ort: Sporthalle Fridtjof-Nansen-Realschule,
Lange Str. 18, Castrop-Rauxel
Kontakt: Christa Burmeister (0151.24234649)

Freundeskreis Castrop-Rauxel Zusammenschluss von Menschen mit Alkoholproblem

Termin: Fr 19.30 Uhr
Ort: Schulungsraum
Kontakt: Gudrun Trümpener, 02367.1844186

Onkologischer Gesprächskreis

Termin: jeden 1. Di im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Konferenzraum
Kontakt: Schwester Gudrun und
Schwester Marion, 02305.102-2401

Schlaganfall Selbsthilfegruppe

Termin: jeden 2. Do im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Dieter Galuba, 02305.12020

Diabetiker-Stammtisch EvK Castrop-Rauxel

Termin: jeden 1. Do im Monat, 18.00 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Anke Lux, Diabetesberaterin
DDG, 02305.1022580

„Angst und Depression“

Termin: Mo 18.00 bis 20.45 Uhr
Ort: Psychiatrische Tagesklinik,
Ringstr. 48, Castrop-Rauxel
Kontakt: Annette Steinmetz-Herzog, 02305.85270

Freie Selbsthilfegruppe für Sucht

Termin: jeden Dienstag, 19.30 Uhr
Ort: Tagungsraum des EvK
Kontakt: Ralf Piepanz, 0175.37949888

Alzheimer-Angehörigengruppe

www.alzheimer-cas.de
Termin: jeden 4. Mo im Monat, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus, Leonhardstr. 6,
Castrop-Rauxel
Kontakt: Angelika van Riel, 02305.15857

Spaß trotz Schmerz für Patienten mit chronischen Schmerzen

Termin: jeden 1. Fr im Monat, 15.30 Uhr
Ort: Altenpflege Diakonisches Wer,
Diesenkamp 24, Castrop-Rauxel
Kontakt: 0157.35733085 (Mo 10-12 Uhr,
Do 16-17 Uhr)

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Termin: jeden 1. Mo im Monat, 14.30 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Jolanta Cojaniz, 02323.498-2975

Das medizinische Kompetenznetzwerk im Ruhrgebiet

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH betreibt das EvK Castrop-Rauxel, das EvK Herne mit den Betriebsstellen in Herne und Eickel sowie das EvK Witten als Tochterunternehmen. Die Krankenhäuser sind zertifiziert nach DIN ISO EN 9001 und verfügen gemeinsam über 1.122 Betten, 29 Kliniken, 3 Tageskliniken und 2 Kurzzeitbehandlungszentren. Die Ev. Krankenhausgemeinschaft

(EvKHG) und die Diakonie Ruhr bilden unter der Marke EVR die Evangelische Verbund Ruhr gGmbH, die in der Region Bochum, Castrop-Rauxel, Dortmund, Herne, Lünen und Witten mit Krankenhäusern und vielen sozialen Einrichtungen kooperiert. Als einer der größten Evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet beschäftigt die EvKHG 3.353 Mitarbeitende.



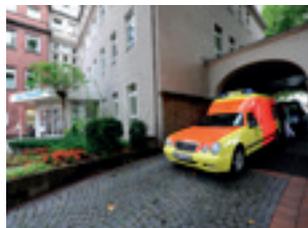
Ev. Krankenhaus Herne

Wiescherstr. 24
44623 Herne
Tel.: 02323/498-0
www.evk-herne.de
www.facebook.com/evkherne

EvK Herne-Mitte

Unsere Kliniken:

- Allgemein-, Viszeral- und Tumorchirurgie
- Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin
- Frauenklinik
- Gefäßchirurgie
- HNO-Belegabteilung
- Innere Medizin
- Kardiologie
- Neurologie
- Radiologie
- Unfallchirurgie und Orthopädie



Ev. Krankenhaus Herne

Betriebsstelle Eickel
Hordeler Str. 7-9
44651 Herne
Tel.: 02323/498-90
www.evk-herne.de
www.facebook.com/evkherne

EvK Herne-Eickel

Unsere Kliniken:

- Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin
- Gefäßchirurgie
- Pneumologie und Infektiologie
- Radiologie
- Thoraxchirurgie



Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305/102-0
www.evk-castrop-rauxel.de
www.facebook.com/evkcastrop

EvK Castrop-Rauxel

Unsere Kliniken:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Frauenklinik
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Kardiologie
- Neurologie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Viszeralchirurgie



Ev. Krankenhaus Witten

Pferdebachstr. 27
58455 Witten
Tel.: 02302/175-0
www.evk-witten.de
www.facebook.com/evkwitten

EvK Witten

Unsere Kliniken:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Geriatrie
- Hämatologie und Onkologie
- Innere Medizin
- Strahlentherapie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Urologie